

Gib ihnen den Jazz: Daniel Guggenheim setzte mit atemberaubenden Solo-Läufen besondere Akzente in Frank Zappas vertrackten Kompositionen. Der renommierte Musiker war 2001/02 Schulkünstler an Offenbachs Schillerschule. • Foto: Kirstein



# Vergnüglich brilliert

Von Thomas Kirstein

**OFFENBACH** • Zappa ist zeitlos. Als die Grandsheiks dem Meister im Wiener Hof virtuoson Tribut zollen, ist da nicht nur der Frühfünfziger, der im Zappa-T-Shirt den wilden Zugaben-Einpeitscher gibt, sondern auch der langhaarige Mittzwanziger, der stolz sein Unterarm-Tattoo vorzeigt: der große Frank mit Mähne und charakteristischem Bart an der E-Gitarre. Die beiden Superfans sind am Ende eines mitreißenden Konzerts durchgeschwitzt.

Der Rest im bestens gefüllten Saal bekundet seine Begeisterung über die Interpretation der Bürgerschreckwerke mit eher bürgerlich-vornehmem Beifall. Dabei hatte Wiener-Hof-Macher Reinhard „Blacky“ Prekel völlig Recht, als er die Grandsheiks allen Freunden der anspruchsvollen Zerstreung wärmstens ans Herz legte. Niemand musste ein mit al-

## Mit Witz und Virtuosität: Die Grandsheiks huldigten in Biebers Wiener Hof der Legende Frank Zappa.

len Phasen des aberwitzigen, 1993 verstorbenen Genies vertrauter Kenner sein, um einen rundum vergnüglichen Abend zu erleben – auch ohne die populärste Zappa-Sauerei „Bobby Browns Goes Down“.

Die Grandsheiks, fünf Musiker, die teils vorher in der auch fast schon legendären Tribut-Band Sheik Yerbouti aktiv waren, brillieren mit einer Mischung aus Eingängigen und Vertracktem, vermitteln, welch' herausragender Komponist dieser Klassik, Jazz und Rock verbindende Rebell war. Das geht vom schön anrühigen „Stinkfoot“ über die TV-Schmähung „I'm The Slime“ oder die Zahnseiden-Hymne „Montana“ bis zum finster-grandiosen Folter-Epos „The Torture

Never Stops“. Sänger Maximilian Hilbrand unterstreicht mit großer Gestik den Witz der bissigen, selten stubenreinen Texte, nähert sich dem typischen, theatralisch artikulierenden Zappa-Vokalstil, ohne peinlich als Stimmenimitator glänzen zu wollen. Bassist Andi Mertens und Schlagzeuger Christian Majdecki meistern die Herausforderungen der zappaschen Rhythmik und Tempiwchsel, Thomas Schmittinger ist ein Gitarrist der besonderen Klasse.

Glanzlichter setzen mit ihren unerhörten Soli aber zwei Ausnahmewirtuoson: Jörg „Doc“ Heusers flinke Finger beschleunigen die schon rasanten Läufe des Meisters, ergänzt mit den Rückkoppelungen des anderen Saitenge-

nies Jimi Hendrix. Und da ist der international renommierte Jazzer Daniel Guggenheim, im Jahr 2000 Schulkünstler an der Offenbacher Schillerschule, der wie nebenbei die Tasten bedient, in erster Linie sieht sich aber auf dem Saxofon die Seele aus dem Leib improvisiert, auf dass den Zappa-Fans der Mund vor Staunen offen steht: Solch einen Saxophonisten hat der Meister zu Lebzeiten nicht gehabt.

Mit dieser Huldigung eines ganz Großen neigt sich die Saison 2012/13 im Wiener Hof ihrem Ende zu. Kommen den Samstag, 27. April, 20.30 Uhr, läutet das „kabarettistisch-musikalische Multitalent“ Sabine Fischmann, begleitet von Rodgau Monotone Ali Neander, den Pausengong (siehe unten). Dann bereitet man sich an der Langener Straße 23 auf die Freiluftssaison vor. Die hauseigene Allstar Band eröffnet am Sonntag, 9. Juni, zum Bieberer Markt den Biergarten.